Biotopverbundplan Schwanau **Maßnahmensteckbrief Dämme am Schutterentlastungskanal**	**Nr.** **tm-01**

Ziel der Maßnahme ist die Entwicklung der Dämme am Schutterentlastungskanal zur Verbundachse artenreicher Grünlandbiotope mit einem breiten Standortspektrum auf engem Raum. Zielart ist v.a. die Grüne Strandschrecke (*Aiolopus thalassinus*), eine in Baden-Württemberg gefährdete Art, die nur an Flussufern in der Rheinebene vorkommt.

Bestandssituation

Lage

Der Steckbrief umfasst die Dämme beidseitig des Schutterentlastungskanals im Abschnitt zwischen dem Rheinwald im Westen und dem Allmannsweirer Auenwald / Mittelwald im Osten, auf den Flurstücken Nr. 4252 Allmannsweier und 4140 Nonnenweier. Dieser Abschnitt ist ca. 2,5 km lang.

Der Schutterentlastungskanal (Gewässer-ID 24085) ist ein Gewässer I. Ordnung. D.h. es steht im öffentlichen Eigentum des Landes, das auch Träger der Unterhaltungslast ist. Zuständig ist das Regierungspräsidium Freiburg, Ref. 53.2.

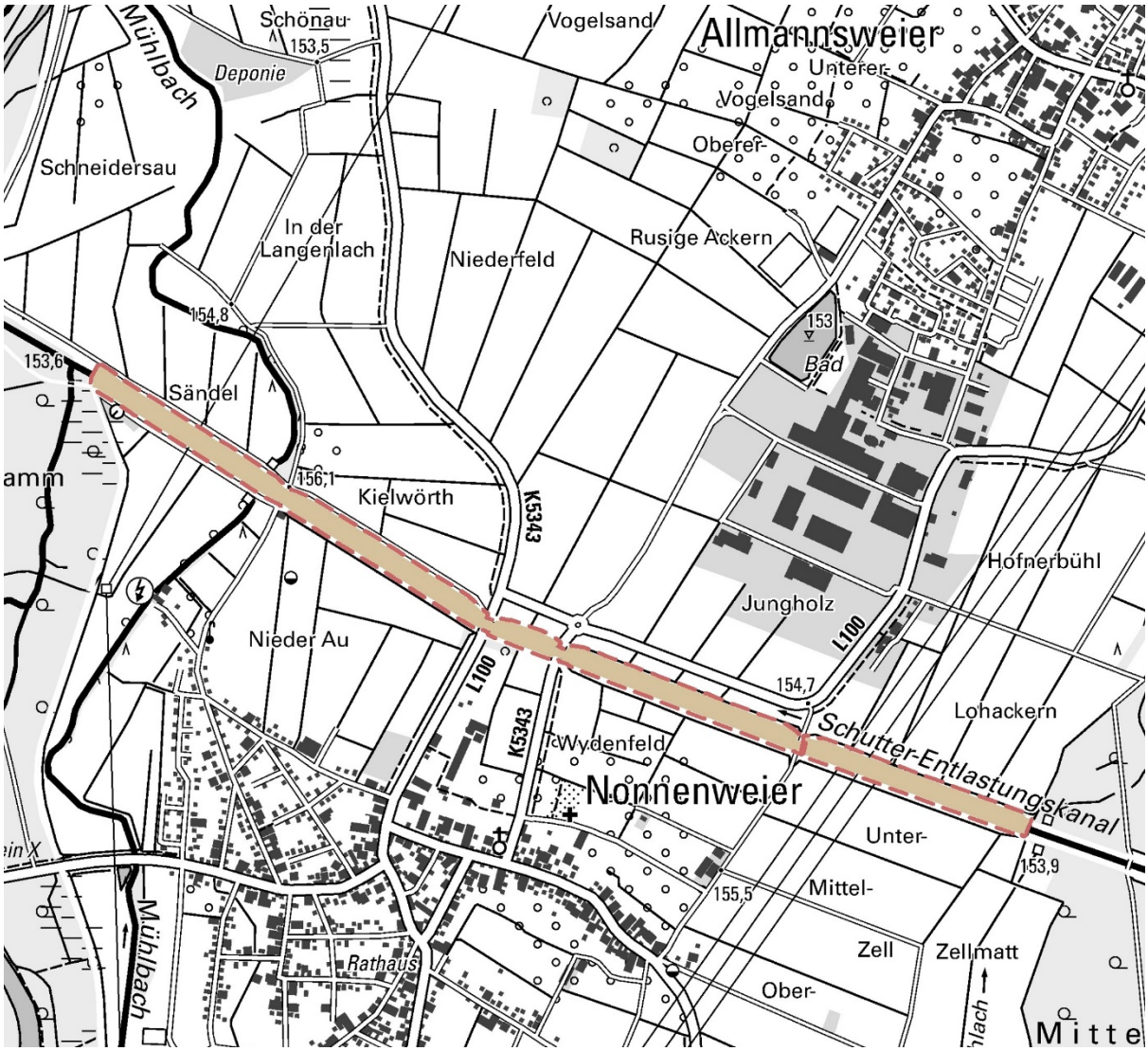

Abbildung 1: Eigene Darstellung, Datenquelle Kartengrundlage: LGL, www.lgl-bw.de

Rahmenbedingungen

Der Schutterentlastungskanal leitet die Hochwasserabflüsse aus der Talschutter direkt zum Rhein und entlastet damit die hochwassergefährdete Schutter-Unditz-Niederung. Um die Ableitung eines 100-jährlichen Hochwassers weiter zu gewährleisten, wurden zwischen 2017 und 2023 Maßnahmen zur Dammertüchtigung und zum Ausbau durchgeführt. Im Ausbauabschnitt 1, der den Abschnitt im Steckbriefgebiet umfasst, wurde der rechte (nördliche) Damm um etwa 10 m nach Norden verschoben, während der linke (südliche) Damm erhöht und wasserseitig mit einer flacheren Böschung versehen wurde. Auch die landseitig vorhandenen Wirtschaftswege sowie der Eschlachdüker wurden erneuert. Vorland- und Dammflächen wurden nach Abschluss der Bauarbeiten mit Saatgut artenreicher Magerwiesen eingesät.

Im Fachplan Landesweiter Biotopverbund sind entlang des Schutterentlastungskanals im Steckbriefgebiet keine Kernflächen des Biotopverbunds dargestellt. Im Zuge des Ausbaus des Schutterentlastungskanals 2017-2023 wurde die vorhandene Vegetation vorübergehend zerstört. Im Zuge der Geländeüberprüfungen für den Biotopverbundplan Schwanau war die Einstufung von Kernflächen des Biotopverbunds (noch) nicht möglich. Die Etablierung von artenreicher Wiesen- oder Magerrasenvegetation, sowie wassernah von feuchten Hochstaudenfluren und Röhrichten ist bei fachgerechter Pflege aber in den nächsten Jahren zu erwarten. Mit ihrer langgezogenen linearen Struktur können die Dammflächen zur Ost-West-Vernetzung dieser Biotoptypen beitragen. Sie wurden daher gesamthaft als Potenzialflächen erfasst und eine Verbundachse entlang des Kanals verortet.

Die Offenland-Biotopkartierung erfasste zuletzt 2016 zahlreiche geschützte Röhrichtbiotope am Schutterentlastungskanal. Diese sind aufgrund des Ausbaus aktuell nicht mehr vorhanden, dürften sich aber vermutlich wieder ansiedeln.

Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie zum Ausbau des Schutterentlastungskanals (BHM mbH 2013) wurden verschiedene faunistische Untersuchungen durchgeführt. Dabei gelangen 2006 zwei Nachweise der Grünen Strandschrecke auf der Höhe von Nonnenweier. Die UVS betont die große Bedeutung v.a. der südexponierten Dämme für die Insektenfauna und den Biotopverbund. Der Landschaftspflegerische Begleitplan fordert die Entwicklung eines auf die Artenvorkommen (neben der Grünen Strandschrecke wird der Brombeerperlmutterfalter hervorgehoben) abgestimmten Pflege- und Unterhaltungskonzepts für Deiche, Vorland und Mittelwasserbett. Für die entstehende Wiesenvegetation empfiehlt er eine 1-2mal jährliche Mahd ohne Düngung, mit Abräumen des Mähguts.

Der seitens des Regierungspräsidiums Freiburg im Anschluss an den Ausbau aufgestellte Pflegeplan für die Dammflächen sieht eine zweimal jährliche Mahd der Flächen zwischen Juli und November vor, wobei jeweils Refugialstreifen belassen werden, um ein ausreichendes Blütenangebot und Rückzugsmöglichkeiten für die Fauna, v.a. die gefährdete Grüne Strandschrecke und den Brombeerperlmutterfalter, aufrechtzuerhalten. Da diese Falterart vor dem Ausbau des Kanals bevorzugt in Bereichen mit Kratzbeerbewuchs aufgetreten ist, soll gemäß dem Pflegeplan auch die Kratzbeere gezielt gefördert werden. Ergänzend sind im Bedarfsfall ab April Maßnahmen zur gezielten Bekämpfung von invasiven Neophyten (hier Staudenknöterich und Springkraut) vorgesehen.

Ausgangszustand

Auch nach Abschluss der Bauarbeiten besitzt der Schutterentlastungskanal ein gleichförmiges Trapezprofil und umfangreiche Sicherungseinbauten. Die ökologische Qualität als Fließgewässerlebensraum ist zum einen durch das gleichförmige Profil, zum anderen durch die großen Abflussschwankungen dauerhaft eingeschränkt.

Jedoch bestehen nach Ausbau größere Vorland- und Dammflächen als zuvor. Bei den Geländeüberprüfungen 2022 zeigte sich an den Dämmen bereits wieder eine geschlossene Wiesenvegetation, stellenweise mit typischen Pflanzenarten der Magerwiesen und -rasen (z.B. Aufrechte Trespe, Bunte Kronwicke). An der Wasserlinie hatten sich kleine Flecken mit Rohrglanzgras-Röhrichten etabliert. Sowohl der floristische Artenreichtum als auch die Strukturvielfalt der Bestände war insgesamt mäßig.

Die Pflege der Dammflächen wurde nach Abschluss der Ausbaumaßnahmen gemäß des o.g. Pflegeplans durchgeführt.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Das im oben genannten Pflegeplan vorgesehene Mahdregime ist grundsätzlich geeignet, eine artenreiche, auf die Bedürfnisse von Insekten (auch der Grünen Strandschrecke) abgestimmte Wiesen-

oder Magerrasenvegetation zu etablieren. Allerdings ist es mit praktischen Schwierigkeiten verbunden. So kann das Mähgut aufgrund mangelnder Trocknung nicht verwertet werden und wird daher zu Deponien verbracht. Dies ist aus dem Blickwinkel der Ressourcenschonung und angesichts der hohen Kosten ungünstig. Dazu kommt die eingeschränkte Befahrbarkeit der Böschungen und des feuchten Bodens am Gewässer, wodurch bei maschineller Pflege oft Flurschäden verursacht werden.

Es wird daher alternativ eine extensive Beweidung mit Schafen vorgeschlagen. Diese wird für die Entwicklung artenreicher Wiesen-/Magerrasenvegetation ebenso günstig eingeschätzt wie eine Mahdnutzung. Da der Aufwuchs nicht völlig gleichmäßig abgefressen wird, somit stets Refugialhabitate verbleiben und darüber hinaus keine Schädigung durch Mähgeräte eintritt, begünstigt eine extensive Beweidung in der Regel die Insekten-, insbesondere die Heuschreckenfauna.

Die Beweidung sollte abschnittsweise erfolgen. Das abschnittsweise Vorgehen führt im Längsverlauf zu einer größeren Strukturvielfalt (Nebeneinander von unterschiedlichen Aufwuchshöhen). Zudem wird eine Artenverarmung und Dominanz von Gräsern vermieden, die bei einer Standweide, bei der sich die Weidetiere die gesamte Weidesaison über auf derselben Fläche befinden, häufig auftreten. Diese kommt im vorliegenden Fall allerdings wohl auch aus praktischen Gründen nicht in Frage.

Im Rahmen der Biotopverbundplanung fand im September 2024 ein Ortstermin mit dem Referat 53.1 des Regierungspräsidiums Freiburg, der Gemeinde Schwanau, dem Landschaftserhaltungsverband Ortenaukreis und einem schafhaltenden Betrieb aus Schwanau-Nonnenweier statt. Im Ergebnis soll die Schafbeweidung zunächst testweise für ein Jahr durchgeführt werden.

Priorität: mittel

Der Schutterentlastungskanal durchzieht das Gemeindegebiet im südlichen Teil und ist mit seinem großflächigen Dämmen eine wichtige potenzielle Verbundstruktur für artenreiches Grünland. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen wird die Pflege der Dämme hinsichtlich der Insektenfauna optimiert.

Bild 1: Schutterentlastungskanal im Bereich der Kläranlage Nonnenweier, 2022. Foto: H. Hofstetter, faktorgruen.

Bild 2: Südexponierte Böschung am Außendamm des neu ausgebauten Schutterentlastungskanals, 2022. Foto: H. Hofstetter, faktorgruen.

Bild 3: Schutterentlastungskanal im Spätsommer 2023. Foto: M. Jung, faktorgruen.

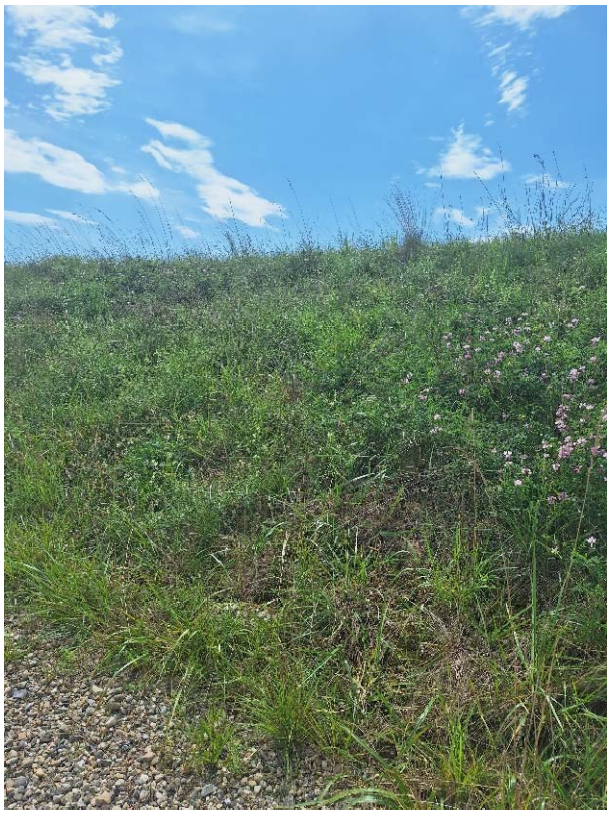

Bild 4: kleinflächig artenreiche, magere Wiesenvegetation am Damm des Schutterentlastungskanals. Foto: M. Jung, faktorgruen.